

Den richtigen Zeitpunkt finden

Falsche Vorstellungen übers betreute Wohnen sorgen für Enttäuschung – Jede Anlage hat ihr eigenes Betreuungskonzept

Von unserer Redakteurin
Ulrike Bauer-Dörr

REGION „Ich geh in kein Heim. Höchstens mal ins betreute Wohnen.“ Wer so denkt, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit den richtigen Zeitpunkt für den letzten Umzug seines Lebens in eine selbständige Wohnform verpassen. Viele kümmern sich erst, wenn sie bereits zu viel Hilfe und Pflege brauchen. Wer im betreuten Wohnen aber viele Leistungen zubuchen muss – vom Essen (auf Rädern) übers Putzen und Einkaufen bis zur ambulanten Pflege – kommt schnell auf eine hohe Summe.

Pauschale Die Betreuungspauschale (zusätzlich zu Miete und Nebenkosten) liegt in der Region zwischen 40 und 150 Euro im Monat, egal, ob man die enthaltenen Leistungen abrufen oder nicht. Darüber wird oft gestritten.

Aber wann ist der richtige Zeitpunkt? Frühestens ab 60 darf man ins betreute Wohnen ziehen, es sei denn, man ist schwerbehindert. Mit Anfang 60 denkt allerdings kaum einer daran, dem eigenem Haus, dem Garten, der zu groß gewordenen Wohnung den Rücken zu kehren. „Die jüngsten, die 2007 unsere Servicewohnungen in Bad Rappenau bezogen haben, waren Mitte, Ende 60“, sagt Simon

Schmidt, zuständig für den Vertrieb beim Heilbronner Bauträger Kruck und Partner. Andere sind schon 80. Wenn eine Wohnung frei wird, muss Schmidt auf der Vormerkliste meist mehrere Interessenten anrufen, bevor einer Ja sagt. Die meisten reagieren erschro-

cken: „Was, jetzt schon?“ Und sagen ab. Die Nachfrage nach Wohnungen mit Service ist trotzdem groß. Weitere 40 Wohnungen in der Kurstadt sind schon in Planung.

„Im betreuten Wohnen ist immer einer da, der nach mir guckt.“ Bei solch überzogenen

Erwartungen muss Horst Ebert vom Pflegestützpunkt der Stadt Heilbronn gleich widersprechen. Denn bei einigen Wohnanlagen ist ein Ansprechpartner nur einmal in der Woche zu festen Zeiten im Haus, ansonsten muss man sich aufs Telefon oder den Notruf in seiner Wohnung verlassen. Ein Miet- oder Kaufvertrag im betreuten Wohnen ist halt etwas anderes als ein Heimvertrag mit Rundumbetreuung und garantierter Pflege. Auch Gemeinschaftsveranstaltungen und Unterhaltungsangebote werden im betreuten Wohnen manchmal seltener angeboten als von einsamen, alleinstehenden Menschen erhofft.

Rund 1800 betreute Seniorenwohneinheiten mit einem, zwei oder drei Zimmern gibt es in Stadt- und Landkreis Heilbronn sowie im Hohenlohekreis. Für Horst Ebert ist diese Wohnform ein Auslaufmodell. „Wir brauchen barrierefreie Wohnungen mit Aufzug, in denen alle Altersgruppen leben können.“ Das würde manchen Senioren schon reichen.

Adressen, Preise, Infos stehen in der Papier-Broschüre „Wohnen im Alter“ von Stadt- und Landkreis Heilbronn.



Als beispielhaft gilt in Fachkreisen die Seniorenwohnanlage mit 36 Einheiten von Kruck und Partner im Stadtkarrée Bad Rappenau. Im überdachten Atrium dreht Theresia Berger (92) gerne eine Runde.

@ Broschüren im Internet

www.heilbronn.de
www.landratsamt-heilbronn.de